

Leisniger
Heiner Stephan
geehrt

HAINICHEN/LEISNIG. In Hainichen wurden die diesjährigen Denkmalpreise des Landkreises Mittelsachsen verliehen. Der Leisniger Heiner Stephan gehört zu den Preisträgern.

„Mit Heiner Stephan wird eine Persönlichkeit ausgezeichnet, die sich seit Jahrzehnten für die Entwicklung und den Erhalt der historischen Stadt Leisnig engagiert“, heißt es in der Begründung. Stephan war von 1990 bis 2008 war Bürgermeister von Leisnig. In dieser Zeit habe er früh erkannt, welches Potenzial in der weitgehend erhaltenen historischen Bausubstanz Leisnigs liegt. Mit der Denkmalpflege setzte er sich für deren Bewahrung ein. Sichtbare Anerkennung fand diese Arbeit durch zwei Auszeichnungen im Bundeswettbewerb Städtebaulicher Denkmalschutz.

Sein Engagement setzte Heiner Stephan nach seiner Zeit als Bürgermeister fort. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des Heimatvereins und er war viele Jahre als Vorsitzender des Fördervereins Kloster Buch aktiv. Dort stellte er sich den Folgen der Hochwasser von 2002 und 2013, steigenden Sanierungskosten und zahlreichen organisatorischen Herausforderungen. In der Laudatio wurde er als „Bürgermeister, Politiker, Einmischer, Akteur und „bunter Hund““ beschrieben. Er sei hervorragend vernetzt, wisse, wo Unterstützung zu finden ist und habe „für alles Unlösbares eine Lösung“. Sein Wirken stehe für Weitsicht, Tatkraft und eine außergewöhnliche Verbundenheit mit Leisnig und dessen Geschichte. Weitere Preisträger sind die Arbeitsgruppe „Kirchturm Berthelsdorf“, die sich für den Erhalt des Kirchenbaus einsetzte sowie Colja und Jürgen Wischniewski von Wischniewski Architekten Berlin.

O. BÜCHEL

Offene Hände

GEDANKEN ZUM SONNTAG

„Zu verschenken.“ So steht es an den Kisten vor den Haustüren. Nicht mehr gebrauchte Gegenstände, Haushaltgeräte, CDs und Bücher landen darin. Kleidungs-Container quillen über, Überfluss wird achtlos auf den Gehsteig geworfen. Kritisch von den Vorrübergehenden sondiert; da wird noch Brauchbares mitgenommen. Ist dieses Ablegen, Hinwerfen von dem Mehr, was wir haben, ein Zeichen unserer Großzügigkeit, eine „soziale Maßnahme“? Ich bin mir nicht sicher.

Ein Artikel des Rabbiners Joel Berger in der Jüdischen Allgemeinen (21-22/26, 21. Mai 2026) liegt schon einige Monate auf meinem Tisch. Er reflektiert das Gebot des Zehnten (5. Mose 14, 22: „Du sollst Jahr für Jahr den Zehnten abgeben von allem Ertrag Deiner Arbeit ...“). Ein Satz, der nach Ordnung klingt, nach Regelwerk, nach Pflicht. Und doch verbirgt sich hinter diesen Worten eine der grundlegendsten Einsichten der Tora: Unser Verhältnis zu Besitz ist niemals nur eine äußere Frage. Es ist eine Frage des Herzens.

Der Mensch arbeitet, erntet, baut auf. Er investiert Zeit, Kraft und Hoffnung. Und irgendwann entsteht daraus etwas Greifbares: Ertrag, Wohlstand, Sicherheit. Es ist nur natürlich, dass er sagt: Das ist mein Werk, das gehört mir. Doch genau an diesem Punkt setzt



Angelika Biskupski Foto: privat

die Tora an – leise, aber entschieden. Sie unterbricht die Selbstverständlichkeit und sagt: Gib einen Teil davon ab! Nicht irgendwann, nicht erst im Überfluss, sondern von Anfang an! Das Gebot des Zehnten ist weit mehr als eine soziale Maßnahme. Es ist eine geistige Übung. Eine Übung im Loslassen.

Denn indem der Mensch gibt, erkennt er: Besitz ist nicht absolut. Er ist geliehen, anvertraut, eingebettet in ein größeres Ganzes. Diese Haltung steht im Kontrast zu einer Welt, die Besitz oft als Ausdruck von Kontrolle versteht. Wer hat, denken wir, der sichert sich ab. Doch die Tora zeichnet ein anderes Bild: Wer nur sichert, verliert am Ende die Fähigkeit zu teilen und damit etwas Wesentliches des Menschseins. Ein alter Gedanke aus der jüdischen Tradition bringt es auf den Punkt: Nicht der Mensch besitzt das Geld – das Geld besitzt den Menschen.

Der „Zehnte“ durchbricht den Kreislauf. Es geht um die Einübung einer Lebens-Haltung, „die Besitz relativiert, Erinnerung wachhält und Verantwortung ernst nimmt ... die klare Vision von einer Gesellschaft, in der Großzügigkeit gelernt werden kann.“ Das Bild der offenen Hand beschreibt diese Haltung. Eine geschlossene Hand kann festhalten, bewahren, sichern, kontrollieren, doch sie kann nichts empfangen. Eine offene Hand gibt und wird fähig zu empfangen. Letztlich entscheidet sich genau daran, wie wir leben: ob wir festhalten oder ob wir bereit sind loszulassen ... Vielleicht ist gerade darin der tiefste Segen verborgen. Offene Hände und Herzen wünsche ich uns allen im Oktober zwischen dem Tag der Deutschen Einheit und Reformationsfest! Herzlich grüßt

**IHRE PFARRERIN
ANGELIKA BISKUPSKI**

Kinder begeistert vom Sonnenland

LIONS CLUB DÖBELN ermöglicht Förderschülern der Region einen Ausflug in den Freizeitpark

DÖBELN/LICHTENAU. Der Lions Club Döbeln hat im August für Kinder aus den drei Förderschulen Roßwein, Waldheim und Döbeln einen Tagesausflug in den Sonnenlandpark bei Lichtenau organisiert und unterstützt. Vom Lions Club Döbeln bei der Ausfahrt dabei waren Dr. Lothar Günther, Tino Gaumnitz und Robert Bauer. Stellvertretend für alle drei Schulen hat die Schlossberg-Schule Döbeln diesen Beitrag für die Zeitung verfasst.

Am 21. August hatte uns der Lions Club Döbeln zur Fahrt in den Sonnenlandpark eingeladen. Wir, die Klassen 4a und 4b der Schlossbergschule Döbeln, fuhren gegen 9 Uhr mit dem Bus nach Lichtenau. Die Fahrt dorthin war entspannt, denn der Busfahrer war sehr freundlich zu uns.

Im Sonnenlandpark angekommen, wurden wir herzlich von drei Mitgliedern des Lions Clubs begrüßt. Sie regelten den Einlass und wünschten uns viel Spaß und einen tollen Tag. Danach ging es schon los: Gemeinsam erkundeten wir das große Gelände. Wir starteten mit einer Fahrt auf dem großen Kettenkarussell. Anschließend gab es eine kleine Frühstückspause.

Frisch gestärkt wartete das nächste Abenteuer auf uns. Mit dem Traktor ging es durch den Wald.

Dabei konnten wir viele Hirsche entdecken – ein wirklich besonderer Anblick! Die Traktorfahrt endete am Riesenrad. Natürlich wollten wir uns die Fahrt damit nicht entgehen lassen. Von oben hatten wir einen tollen Ausblick auf die Umgebung.

Mit der Traktorbahn fuhren wir wieder zurück. Nach den vielen Erlebnissen war eine Pause genau das Richtige. Am Imbiss warteten bereits die drei netten Männer vom Lions Club Döbeln auf uns. Sie hatten das Mittagessen organisiert. Wir stärkten uns mit



Die Kinder der Klassen 4a und 4b der Döbeler Schlossberg-Schule gehörten zu den Förderschülern der Region, denen der Lions Club Döbeln eine Ausfahrt zum Sonnenlandpark Lichtenau ermöglichte. Die Fahrt mit dem Kettenkarussell war eine von vielen Attraktionen, die die Mädchen und Jungen erlebten.

Foto: privat

Entdecken Sie die
aktuellen Kollektionen



Jetzt neu:
Herrenhosen von
ALBERTO

10 €*
Gutschein ab 79 €

*Bis 30.10.26.
Gegen Vorlage dieses Coupons.

Fashion In

Obermarkt 18 & Bäckerstr. 2
in Döbeln

Möbelparadies im Riesapark schließt

Unternehmen war über Jahrzehnte eine feste Anlaufstelle im Center – TOTAL-RÄUMUNGS-AUSVERKAUF bis Ende Dezember

RIESA. Das Riesaer Möbel- und Küchenparadies im Riesapark schließt. Der Entschluss „erfolgt aus Alters- und Nachfolgegründen“, so die beiden Inhaber und Geschäftsführer Karl-Heinz Haferkorn und Holger Roßberg, die gleichzeitig zum Total-Räumungsverkauf einladen.

Eigentlich hatten die beiden Inhaber schon Ende 2024 mit dem Ablauf des damaligen Mietvertrags aufhören und ihr Riesaer Geschäft in neue Hände übergeben wollen. Interessenten habe es gegeben, sagen beide, und berichten von vielversprechenden Gesprächen mit Branchenkollegen.

Das Problem: Zur damaligen Zeit habe der Riesapark keine langfristigen Mietverträge abschließen wollen, sondern nur solche mit anderthalb Jahren Dauer. Hintergrund sei die damals laufende Suche nach

einem Ersatz für Real gewesen. Der Ankermieter im Center hatte im Frühjahr 2024 insolvenzbedingt zugemacht. Die Aussicht auf kurzfristige Mietverträge sei potenziellen Übernehmern aber zu riskant gewesen, so die Möbelhaus-Inhaber, die noch zweimal ihren Vertrag verlängerten.

RUHESTAND RUFT

Karl-Heinz Haferkorn und Holger Roßberg jedoch möchten jetzt aufhören. Beide verweisen auf ihre bevorstehenden 70. Geburtstage, an denen andere bereits im Ruhestand sind. Es reiche jetzt, sind sich beide einig. Das Möbelparadies ist das letzte Haus, das sie nach rund 35 Jahren in der Möbelhandelsbranche abgeben. Aus der kommen sie ursprünglich nicht: Studiert haben beide Maschinenbau, er-



Das Rieser Möbel- und Küchenparadies macht nach fast dreieinhalb Jahrzehnten zu. Die Geschäftsführer Karl-Heinz Haferkorn (v.l.) und Holger Roßberg wollen sich zur Ruhe setzen.

Foto: SZ/Eric Weser

zählen sie. In die Möbelbranche stiegen die Männer, die beide aus dem Sächsischen stammten, erst nach der Wende ein. Die damals unter anderem in Belgern

und Wurzen aktiven Geschäftsleute lernten einander aber nicht daheim in Deutschland, sondern in Singapur kennen – auf einer Reise des damals noch existie-

renden Möbeleinkaufsverbands Regent. Als das Riesaer Möbelparadies, das als Teil der einstigen Intecta-Gruppe zum Verband gehörte, Anfang der 2000er-Jahre in die Insolvenz rutschte, übernahm das Duo dessen Geschicke

ALLES MUSS RAUS

Im Möbelparadies, das mit 6000 Quadratmetern Ausstellungsfläche und noch einmal gut 1500 Quadratmetern Lager zu den größten Geschäften im Center gehört, geht jetzt der Ausverkauf los. Alles muss raus. Bis Ende Dezember haben die Ausstellungsräume noch geöffnet. Das Lager, so hoffen die Geschäftspartner, kann hoffentlich noch eine Weile länger genutzt werden, um von dort noch Möbelbestellungen an die Kundschaft abwickeln zu können.

ANZEIGE



AUGENOPTIK FUHRMANN

Inh. Jens Fuhrmann
Diplom-Augenoptiker / Optometrist (FH)

Wir sagen DANKE!

Es ist schön und zugleich sehr wertvoll, Ihre langjährige Treue und Ihr Vertrauen immer wieder spüren zu dürfen. Über die Jahre ist dabei nicht nur eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden, sondern auch eine persönliche Verbundenheit, die wir sehr zu schätzen wissen.

Dafür möchten wir ganz herzlich DANKE sagen!
Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre und wünschen uns, dass unser gemeinsamer Weg auch in Zukunft von Vertrauen, Verbundenheit und Gesundheit begleitet wird.

Jens & Ilka Fuhrmann



1.10.2026
50 Jahre
in Familienhand

Augenoptik
Fuhrmann



**Augenglasbestimmung
Neuanfertigung &
Reparatur von Brillen
Fahrschulsehstest
Sehhilfen
Kontaktlinsen
Pfleagemittel
Hausbesuche**

Leisnig
Scheunengasse 1
Tel. (03 43 21) 1 20 30